

WINTER 2023

# GEMEINSAM LEBEN

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim

## HUND, KATZE, FREUND?

Warum Haustiere  
zur Familie gehören

## »DIESE JUGEND ...«

Jede Generation tickt anders



OKTOBERFEST IM MICHAEL-  
HERLER-HEIM



Seniorenzentrum  
Michael-Herler-Heim  
Singen



**Matthias Frank**  
Einrichtungsleiter

## Liebe Leserinnen und Leser,

nun halten Sie schon die Winterausgabe unserer Heimzeitung in den Händen, und wir sind mittendrin in dieser ganz besonderen Zeit des Jahres. Während wir uns im November noch nicht so richtig mit der kalten Jahreszeit anfreunden wollten, genießen wir nun die Adventszeit.

Ein Blick in die Küche. Winterzeit ist Suppenzeit. Aus diesem Grund erfahren Sie im Rezept dieser Ausgabe, wie Sie ganz schnell und einfach einen traditionellen badischen Klassiker zubereiten: die Flädlesuppe.

Nicht mehr lange, und das Jahr ist schon wieder rum – ein Jahr, in dem viel passiert ist und in dem unsere Kinder und Enkelkinder wieder ein Stück erwachsener geworden sind. Warum das für uns manchmal gar nicht so leicht ist, darum geht es unter anderem in dieser Ausgabe, wenn wir einen Blick auf die verschiedenen Generationen werfen. »Diese Jugend ...« erklärt, wie unterschiedliche Generationen ticken und was uns alle vereint.

Ein Thema, auf das sich fast alle einigen können, wird Ihnen ebenfalls in dieser Ausgabe begegnen: Haustiere. Im Artikel »Hund, Katze, Freund?« teilen wir die rührenden Geschichten unserer Bewohnerinnen und Bewohner und beleuchten, warum wir Tiere in unserem Leben brauchen.

Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle eine besinnliche Adventszeit, viel Spaß beim Lesen der neuen Heimzeitung und alles Gute für das neue Jahr!

Ihr Matthias Frank

### ALLGEMEIN

#### Hund, Katze, Freund?

4

Warum Haustiere zur Familie gehören

### SPEZIAL

#### »Diese Jugend ...«

8

Jede Generation tickt anders

### AKTUELL

#### Nanu, ein Hund im Pflegeheim?

12

#### Karl-Heinz Braun & »Lady«

13

#### Frau Riedlingers Wellensittiche

13

#### Oktoberfest

14

#### Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare 2023

15

#### Wir stellen vor

15

Amira Dzhabrailova, Omar Faynke, Lejla Ramadani, Riadh Moulahi, Svetlana Friesorger

#### Getreidesträuße zum Erntedankfest

16

#### Badische Flädlesuppe

17

Winterzeit ist Suppenzeit

#### Kreuzworträtsel

18

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

#### Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick

19



# Hund, Katze, Freund?

## Warum Haustiere zur Familie gehören

*Tiere und Menschen – das gehört einfach zusammen. Es gibt Tiere, vor denen wir Angst haben, aber auch Tiere, denen wir unbedingt mal in freier Wildbahn begegnen wollen. Und es gibt diese ganz besonderen Tiere, die uns nahestehen und die uns besser kennen, als so mancher Mensch uns kennt. Die Rede ist von unseren Haustieren. Wir werfen einen Blick auf die beliebtesten Haustiere und unsere gemeinsamen Geschichten.*

Hund, Katze, Kaninchen, Kanarienvogel, aber auch exotischere Mitbewohner wie Schlangen, Spinnen oder farbenfrohe tropische Fische – unsere Haustiere sind Hobby und treue Begleiter zugleich. Während sie früher noch echte Jobs hatten und wir sie mit Futter und Schutz bezahlten, sind Haustiere heute oft Begleiter, fast schon Freunde, und einfach nur für uns da. Aktuell leben etwa 34 Millionen Haustiere in Deutschland, das sind 11 Millionen mehr als im Jahr 2007. Damit sind wir mit Abstand das tierliebste Land Europas. Die zwei beliebtesten Haustiere sind dabei schnell gefunden: Mit etwa 15 Millionen Katzen und 10 Millionen Hunden machen diese beiden Fellnasen über die Hälfte der deutschen Haustiere aus. Die Vielfalt ist hier nahezu unbegrenzt. Vom Zwergspitz bis zum Schäferhund, von der wuscheligen Perserkatze bis zur eleganten



Russisch-Blau-Katze ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Marie-Luise Lüghausen ist heute 84 Jahre alt und lebt im AWO-Seniorenzentrum Hanauerland. Sie hat beinahe ihr gesamtes Leben mit Tieren verbracht. Jeden Tag läuft sie in ihr etwa 500 Meter entferntes altes Zuhause, um Zeit mit ihrem Kater Tommy zu verbringen. »Tommy ist jetzt schon 12 Jahre alt. Er kam als ganz junger Kater zu uns«, erinnert sie sich.

Doch was fasziniert uns an Haustieren so sehr? Natürlich gibt es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die genau das untersuchen. Die sogenannte Anthrozoologie hat herausgefunden, dass die Beziehung zu Tieren und zur Natur fest in uns verankert ist. Der Mensch ist ein Gesellschaftstier. Wir sehnen uns nach sozialen Bindungen. Marie-Luise Lüghausen ►

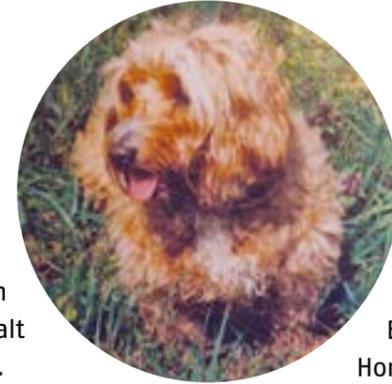


**Aktuell leben etwa 34 Millionen Haustiere in Deutschland, das sind 11 Millionen mehr als im Jahr 2007.**

Meine Großeltern wollten nie eigene Haustiere, doch der Familienhund meiner Eltern war beinahe ihr liebster »Enkel«.



- kann das sehr gut nachempfinden: »Mein Vater hatte eine große Voliere mit Wellensittichen und Kanarienvögeln. Katzen gab es in unserem Haushalt auch immer«, erzählt sie.



Ganz ähnlich geht es da Herrn Schreck, der heute im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald lebt. Neben seinen drei Kindern und seiner Frau wohnte Herr Schreck in einem kleinen Zoo, bestehend aus Goldhamster, Wellensittich, Schildkröte und Prachtfinken. Damit aber nicht genug: »Nach dem Auszug meiner beiden Söhne wünschte sich unsere damals neunjährige Tochter einen Hund«, erinnert er sich. Nach ein paar erfolglosen Besuchen im Tierheim drohte der haarige Familienzuwachs schon zu scheitern, bis das kleine Mädchen die Sache kurzerhand selbst in die Hand nahm. »Eines Mittags kam sie mit der Botschaft nach Hause, dass sie von der Klassenkameradin einen Welpen geschenkt bekommen sollte«, weiß Herr Schreck noch ganz genau. Und so zog Dackel-Spaniel-Hündin Sarah bei Familie Schreck ein. Und verzauberte den Hausherrn so sehr, dass dieser die kleine Hündin trotz Veto von seiner Ehefrau mit ins Bett nahm. »Um Kinder kümmert man sich und lässt sie nicht allein«, erklärt Herr Schreck. So war Sarah 16 Jahre lang nicht einfach nur ein Hund. Sie war ein Familienmitglied, und sie und Herr Schreck genossen die vielen Streicheleinheiten.

Das bestätigt übrigens auch die Wissenschaft. Beim Kontakt mit den



Haustieren schüttet unser Gehirn Oxytocin aus. Dieses Hormon wird auch als »Kuschelhormon« bezeichnet. Es handelt sich um jenes Hormon, das auch in einer Partnerschaft beispielsweise beim Kuscheln entsteht und das Gefühl von Nähe, Zufriedenheit, Geborgenheit und Glück erzeugt.

Warum verstehen wir uns so gut mit Tieren? Weil unsere Gehirne ähnlich funktionieren. Klar, Katzen oder Hunde sind nicht so weit entwickelt wie wir Menschen. Aber die Grundfunktion ist dieselbe, und verstehen wir uns nicht immer gut mit Lebewesen, die ungefähr so ticken wie wir? Fakt ist: Haustiere bereichern unser soziales Leben und beeinflussen uns. Meine Großeltern wollten nie eigene Haustiere, doch der Familienhund meiner Eltern war beinahe ihr liebster »Enkel«. In der Urlaubszeit passten sie liebend gerne auf Haus, Hof und eben den Hund auf. Zwei Wochen später machte sich deutlich bemerkbar, wie sehr uns Tiere, selbst äußerlich, verändern: Während der Hund 1 Kilo mehr auf den Rippen hatte, weil es gerade Opa ein wenig zu gut mit den Leckerlis meinte, verlor Letzterer wiederum 2 Kilo, weil er jeden Tag mit dem Hund große Runden Gassi ging.

Haustiere beschützen uns, sie spenden Trost und sie lieben uns bedingungslos. Außerdem liefern sie Gesprächsstoff. Wir reden gerne über sie. Sie auch?



# »Diese Jugend ...«

Jede Generation tickt anders

»Was soll nur aus dieser Jugend werden?« Haben Sie sich auch schon mal bei diesem Gedanken erwischt oder ihn sogar laut ausgesprochen? Ich kann Sie beruhigen: Das ist völlig normal. Doch warum denken wir, dass aus den jungen Menschen heutzutage nichts werden kann, wenn wir doch alles dafür tun, dass es ihnen besser geht als uns damals? Dies ist ein Versuch, Konflikte zwischen Generationen ausfindig zu machen und vielleicht sogar für etwas Verständnis zu sorgen.

Wenn Sie diesen Text lesen, dann sind Sie wahrscheinlich einer der beiden folgenden Generationen zugeordnet: Traditionals oder Baby-Boomer. Noch nie davon gehört? Gar nicht schlimm, denn das sind tatsächlich Fachbegriffe aus der Wissenschaft. Dafür werden ganze Generationen von Menschen in große Gruppen gesteckt und es wird nach Gemeinsamkeiten gesucht. Sie gehören zu den Baby-Boomern, wenn Sie zwischen 1946 und 1964 geboren sind.

Diese Generation könnte auch als Nachkriegsgeneration bezeichnet werden, denn sie wuchs nach den beiden Weltkriegen in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs auf. Eine verbesserte Wirtschaftslage bedeutet auch immer mehr Geburten – daher der Name Baby-Boomer. Dieser Generation wird nachgesagt, dass sie besonders fleißig und ehrgeizig ist und die Arbeit oft einen sehr wichtigen Platz im Leben einnimmt.

Doch schauen wir uns doch auch die vorausgehende sowie die nachfolgenden Generationen etwas genauer an:



## TRADITIONALS

Jahrgänge 1922 bis 1945

Unsicherheiten durch Kriege; Respekt vor Autoritäten; klare Verhaltensregeln; fleißig, aktiv; Arbeit ist das Leben

## BABY-BOOMER

Jahrgänge 1946 bis 1964

Wirtschaftlicher Aufschwung; fleißig, ehrgeizig, identifizieren sich sehr mit ihrem Beruf; hohe Karriereziele



»Die Älteren haben doch keine Ahnung!«



## GENERATION X

Jahrgänge 1965 bis 1979

Zwischen analog und digital; politisch eher zurückhaltend; konsumorientiert, Streben nach hoher Lebensqualität; Arbeiten als Mittel zum Zweck

## GENERATION Y

Jahrgänge 1980 bis 1994

Mit einigen Krisen aufgewachsen und deswegen unsicherer; oft gestresst, weil sie deutlich mehr Druck verspüren, Geld zu erwirtschaften, als Generationen davor; größtenteils digital aufgewachsen, hinterfragen vieles und sind ständig auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ➤



FOTOS: ISTOCKPHOTO/SUTEISHI, LORDHENRIVOTON, JOSHBLAKE, ZAMANYAHRE, SDI PRODUCTIONS, JACOB LUND, UNSPLASH

## GENERATION Z

**Jahrgänge 1995 bis 2009**

Wachsam und engagiert; politisch, Verantwortung für Umwelt sehr wichtig; sensibel, aber sehr offen; technikaffin; ungeduldig und mit hohen Erwartungen; kurze Aufmerksamkeitsspanne, können aber dadurch viele Dinge gleichzeitig erledigen; Familie und Freundeskreis sind wichtiger als Erfolg und Karriere

## GENERATION ALPHA

**Jahrgänge 2010 bis 2025**

Zum Teil noch nicht mal geboren; erste Generation, die komplett im 21. Jahrhundert aufwächst; extrem technologiegeprägt; legen großen Wert auf Bildung, persönliche Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit

»Bei dieser Jugend ist doch Hopfen und Malz verloren.«

Sie merken sicherlich schon: Da gibt es einige Unterschiede im Denken und den Werten der verschiedenen Generationen. Das ist auch gut so. Wäre ansonsten auch eine ziemlich langweilige Welt, oder?

Sprüche wie: »Bei dieser Jugend ist doch Hopfen und Malz verloren« oder »Die Älteren haben doch keine Ahnung!« wird es daher wohl immer geben. Aus diesem Grund haben wir Ihnen hier ein paar Denkanstöße aufgelistet, die vielleicht für etwas mehr gegenseitiges Vertrauen und Verständnis füreinander sorgen. Zeigen Sie diesen Artikel also gerne auch Ihren Kindern und Enkelkindern.

1. Wenn Sie an jungen Leuten von heute zweifeln, denken Sie ein paar Jahre zurück und erinnern Sie sich an die Sprüche, die Sie sich von älteren Menschen anhören mussten. Letztlich haben Sie das alles doch ziemlich gut hinkommen, oder?

2. Für heutige Generationen gilt auf dem Arbeitsmarkt: »Work smarter, not harder.« Was so viel bedeutet wie: »Statt härter zu arbeiten, arbeite lieber klüger.« Die Welt hat sich gerade technisch rasant entwickelt. Während Baby-Boomer in einer gänzlich analogen Welt mit technischen Neuerungen wie dem Telefon, Farbfernsehen oder auch Plattenspielern aufgewachsen sind, gab es für die heutigen Jugendlichen (Generation Z) keine Zeit ohne Internet, Smartphones und Social Media. Arbeiten, für die Sie in jungen Jahren eine ganze Woche gebraucht haben, können heute teilweise an einem Tag erledigt werden. Ist diese Arbeit dadurch weniger wert?

3. Nur weil die Wissenschaft Menschen in eine Generation packt, weil sie in einem gewissen Zeitraum geboren sind, heißt das nicht, dass wir das auch tun müssen. Es ist nie »diese Jugend« oder »die älteren Semester«. Wir lernen keine Generationen kennen, sondern einzelne Menschen. Für beide Seiten ist es oft äußerst lehrreich, wenn sie einander zuhören. Früher war nicht alles besser. Vielleicht war vieles leichter, aber in jedem Fall war es einfach anders als heute; was nichts Schlechtes bedeuten muss.

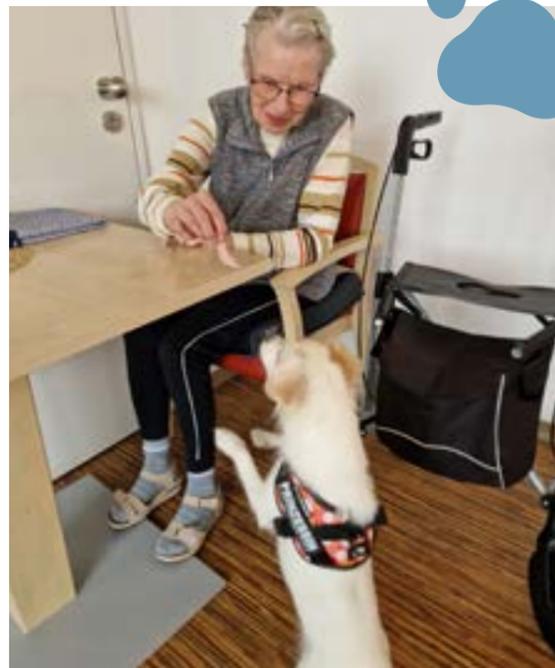
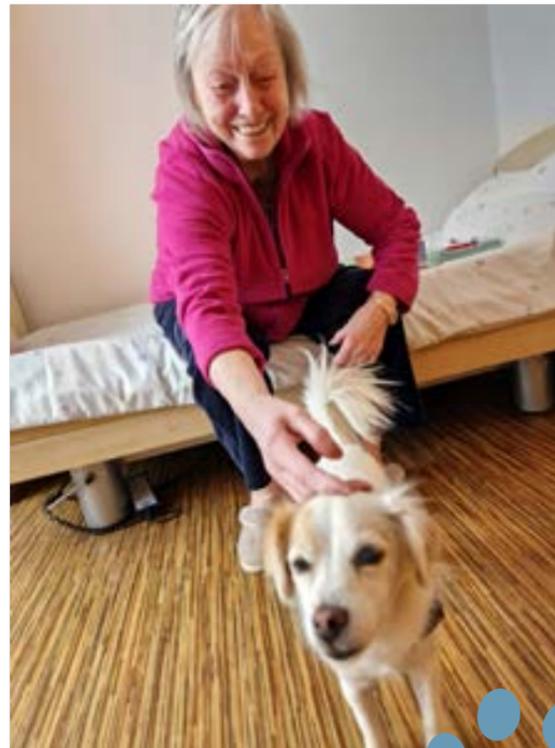
Sobald wir die Welt, wie wir sie kennengelernt haben, mal kurz beiseitelegen und uns mit der Welt von anderen beschäftigen, entsteht Verständnis. Und ganz nebenbei lernt man auch noch etwas dazu – egal, wie alt man ist. ❤️

## Nanu, ein Hund im Pflegeheim?

Was auf den ersten Blick ungewöhnlich scheint, ist hier im Michael-Herler-Heim keine Seltenheit mehr. Die siebenjährige Hündin Sheila leistet Betreuer Jens Bamberg regelmäßig bei seiner Arbeit Gesellschaft und stiehlt sich damit nicht nur in die Herzen aller Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch in die der Pflegerinnen und Pfleger.

In den letzten Jahren zeigten mehrere Studien, wie Tiere die Gesundheit und Lebensqualität von kranken und alten Menschen beeinflussen. Zum einen bieten Tiere emotionale Unterstützung, d. h., sie haben eine beruhigende und tröstliche Wirkung auf Menschen, können Gefühle wie Einsamkeit und Isolation reduzieren und zur allgemeinen Zufriedenheit beitragen. Besonders bei Menschen, die an Demenz erkrankt sind, können Tiere Angst und Stress abbauen. Bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit Alzheimer wecken Tiere oft Erinnerungen und fördern die Kommunikation unter den Bewohnerinnen und Bewohnern oder zum Pflegepersonal, indem sich über die Liebe zu Tieren ausgetauscht wird.

Letztendlich kann man beobachten, wie die Tiere Momente der Freude und Ablenkung schenken und den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Das sieht auch Betreuer Jens Bamberg so: »Die Leute freuen sich, wenn ich mit Sheila zur Arbeit komme, durch ihre sensible und geduldige Art trauen sich selbst die Schüchternsten zu ihr. Es ist schön zu beobachten, was es mit den Menschen macht.« 



## Karl-Heinz Braun & »Lady«

Unser Bewohner Karl-Heinz Braun erzählt: »Meinen letzten Hund habe ich vom Tierheim geholt, damals war ich 52 Jahre alt. Es war Liebe auf den ersten Blick: gerade von der Mama abgestillt, eine ganz kleine »Lady« in den Farben rotbraun und weiß. Ich nahm sie mit nach Hause und richtete für sie ein eigenes Bettchen im Flur ein. Wir haben sehr viel Freude an Lady gehabt; die Kinder und Enkelkinder spielten auch sehr gerne mit ihr. Wir sind täglich an der Aach entlang spazieren gegangen, und Lady war auch dabei, wenn ich mein Holz gespaltet habe. Sie brachte die fortgeflogenen Holzspalten zu mir zurück.

Wir hatten zusammen so viel Freude, das kann ich niemals vergessen. Wenn ich heute an Lady denke und daran, was wir zusammen erlebt haben, kommen mir die Tränen.« 



## Frau Riedlingers Wellensittiche

Unsere Bewohnerin Frau Riedlinger besitzt zwei Wellensittiche. Glücklicherweise konnten beide Vögel mit ihr ins Michael-Herler-Heim einziehen. Sie bereichern ihren Alltag. Nachfolgend ein paar Auszüge aus dem Vogel-Leben: »Als mein Mann verstorben war, galt meine

Sorge meinen zwei Vögeln Tobi (grün) und Silva (türkis). Tobi hat seinen Namen, weil er im Transportkarton getobt hat. Silvas Name ergab sich, weil die Dame im Zoogeschäft sagte: »Ring silber.« Erst hieß er Silver, bis ich feststellte, es ist eine Dame! Nach dem Frühstück dürfen sie fliegen und Dinge anfressen, die sie in der Reichweite ihrer Schnäbel haben. Übrigens, an der Wandfarbe fehlt auch ein Stück. Sie sitzen gern auf meinem Bild, auf dem Fernseher, oder sie laufen auf dem Boden. Verheiratet habe ich sie am 15.05.2022 mit Urkunde.

Tobi ist nicht zahm, aber frech. Er schnappt nach mir, wenn er einen Finger erwischt. Silva ist die Vorsichtige. Gegensätze ziehen sich an! Im Frühling/Sommer gibt es mal Gräser und Löwenzahn. Man muss nur aufpassen, dass keine giftigen Pflanzen dabei sind, wie bei Pilzen für Menschen.»

Frau Riedlinger hat sehr viel Humor und bespaßt auch uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne mal mit einem Witz. Somit hat Frau Riedlinger auch gleich noch den passenden Witz zu diesem Artikel herausgesucht:

»Hat eine Zitrone gelbe Füße?«

»Nein!«

»Dann hab ich deinen Vogel in den Tee gedrückt.« 



## OKTOBERFEST

Am 11. Oktober haben wir im Michael-Herler-Heim das Oktoberfest gefeiert. Bei zünftiger Musik von »Lukas« stellte sich schnell Feierlaune ein. Passend zum Anlass spielte »Lukas« neben beliebten Schlagern auch bekannte Wiesn-Hits. Die Bewohnerinnen und Bewohner schunkelten, sangen, tanzten fröhlich und genossen das Fest. Zur Stärkung gab es verschiedene Kuchen, leckere Brezeln, Obatzda, eine Vielzahl von Getränken und nicht zuletzt typische Weißwürste. Mit einer zünftigen Löffelpolka ging ein gelungener Oktoberfest-Nachmittag zu Ende. ❤️



## Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare 2023

Bei gemütlichem Beisammensein konnten wir im Oktober wieder einige langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren. Nach einer Ansprache von unserem Einrichtungsleiter Matthias Frank wurden die Urkunden mit Blumen und Gutscheinen übergeben.

### UNSERE JUBILARINNEN UND JUBILARE

10 Jahre Betriebsjubiläum – Helga Gruler,  
Ibolya Szabo, Angela Huber, Schuschan  
Moradian, Marcela-Mihaela Nutu

15 Jahre Betriebsjubiläum – Susanne Daum

25 Jahre Betriebsjubiläum – Ella Kauter

30 Jahre Betriebsjubiläum – Elisabeth Mayer

Wir bedanken uns für die langjährige und wertvolle Mitarbeit im Michael-Herler-Heim. Außerdem durften wir Amira Dzhabrailova und Omar Faynke zur bestandenen Abschlussprüfung gratulieren, sie



sind nun examinierte Altenpflegehelferin bzw. examinierter Altenpflegehelfer. Wir freuen uns mit ihnen und auf die zukünftige Zusammenarbeit. ❤️



### WIR STELLEN VOR

## Amira Dzhabrailova

Ich habe im August die Ausbildung zur examinierten Altenpflegehelferin erfolgreich abgeschlossen. In meinem Heimatland hatte ich die Ausbildung zur Krankenpflegerin begonnen. Es hat mir damals sehr viel Spaß gemacht, aber dann wurde ich schwanger und musste die Ausbildung abbrechen. Dann sind wir nach Deutschland ausgewandert. Früher habe ich meine Oma gepflegt. Da ich viel Empathie für andere Menschen habe, ist Altenpflegehelferin genau das Richtige für mich. ❤️

## Omar Faynke

Ich habe meine Prüfung zum examinierten Altenpflegehelfer im August 2023 abgeschlossen. Anfangs war das nicht die Arbeit, die ich machen wollte. Es gibt Dinge, die ich gerne mache, wie professioneller Fußballtrainer, Automechaniker und Fliesenleger. In diesen Berufen hatte ich Erfahrung in meinem Land. Da ich nach Deutschland gekommen bin, ist das die Arbeit, die ich mache, und ich liebe sie jeden Tag: das Arbeiten im Team und die netten Menschen, vor allem die Kommunikation mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Als nächsten Schritt möchte ich die Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvieren, um noch mehr zu verstehen und zu lernen. Meine Hobbys sind u. a. Fußball, Fitness, Lesen und Spiele. ❤️ ➤

## Lejla Ramadani



Ich bin 35 Jahre alt und komme aus Nordmazedonien. Vor 6 Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. Damals konnte ich kaum deutsch sprechen, aber dank Sprachunterricht wurde es leichter für mich, Freunde und Kontakte aufzubauen. In meinem Heimatland habe ich Betriebswirtschaft studiert. Seit September 2023 bin ich im Michael-Herler-Heim als Pflegeaushilfskraft tätig. Die Arbeit bereitet mir große Freude, besonders der Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Im April werde ich voraussichtlich die Ausbildung zur Pflegefachfrau beginnen. Darauf freue ich mich schon sehr! ❤️

## Riadh Moulahi



»Wer nicht kämpft, hat schon verloren.« Bertolt Brecht  
Ich bin 32 Jahre alt und komme aus Tunesien, lebe aber schon seit einiger Zeit hier in Deutschland.

Seit 8 Jahren bin ich als Gesundheits- und Krankenpfleger tätig. In meiner Freizeit interessiere ich mich fürs Fußballspielen. Ich finde es wichtig, eine gesunde Work-Life-Balance zu haben und Zeit für meine Leidenschaften zu finden. Ich freue mich auf diese Arbeitsstelle. Vielen Dank für die Gelegenheit. ❤️

## Svetlana Friesorger



Geboren und aufgewachsen bin ich in Kasachstan. 1997 bin ich nach Deutschland gekommen und lebe seither mit meiner Familie im schönen Worblingen. In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur und in meinem

Garten. Außerdem bin ich sehr tierlieb und verbringe gerne Zeit mit meinem Hund. Mein neuer Arbeitsplatz gefällt mir wirklich sehr und ich bin froh, ein so nettes Team, fröhliche, herzliche und nette Seniorinnen und Senioren kennenzulernen. ❤️

## Getreidesträuße zum Erntedankfest

Die Zeit der Getreideernte weckt bei Bewohnerinnen und Bewohnern Erinnerungen an die Jugend. Die große Erntezeit ab Spätsommer und im Herbst waren für heutige Seniorinnen und Senioren früher ganz besondere Zeiten. Erträgliche Ernten waren der Lohn für harte, körperliche Arbeit in der Landwirtschaft und sicherten das Überleben bis zum nächsten Frühjahr für Mensch und Tier. Heute legen unsere Bewohnerinnen und Bewohner voller Stolz Zweige von Getreide zusammen und binden schöne, große Sträuße. Sie erzählen über die Arbeit und wie schwierig es damals war, mit den Pferden auf dem Feld zu arbeiten. Sie sind dankbar für die heutigen Maschinen und Traktoren, die die ganze Arbeit erleichtern. ❤️



# Badische Flädlesuppe

## Zutaten für 4 Portionen

### Pfannkuchenteig

- 2 Eier
- 200 ml Milch
- 100 g Weizenmehl
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Backpulver
- 2 EL Wasser
- 4 TL Keimöl

### Suppe

- 1,2 l Gemüsefond oder Rinderbrühe
- 1 Karotte
- 1 Knollensellerie
- 1 Stange Lauch
- 1 Prise Salz
- 1 Prise Muskatnuss
- 1 Bund Schnittlauch

Winterzeit ist Suppenzeit – und welche Suppe ist badischer als die Flädlesuppe? Gut, die Flädlesuppe ist in Baden, aber auch im Schwabenlände bekannt, aber so ein Klassiker der Hausmannskost kennt halt auch keine Grenzen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Suppe schnell und einfach selbst zubereiten.

## Zubereitung

Flädle sind nichts anderes als Pfannkuchenstreifen. Dafür Mehl, Milch, Eier und Salz zu einem geschmeidigen Teig verrühren, 30 Minuten ruhen lassen. Der Teig muss ruhen, Sie nicht, weiter geht's: Möhren und Knollensellerie schälen und grob raspeln; Lauchstange halbieren, in dünne Streifen schneiden. Das Gemüse mit Gemüsefond oder Rinderbrühe aufkochen. Soweit, so normal. Jetzt kommt das Besondere, der Schnittlauch: Die Hälfte des Bundes waschen, trocknen, in feine Röllchen hacken und in den Teig kneten. Diesen dünn ausrollen, mit Keimöl in der Pfanne daraus ca. 4 Pfannkuchen goldbraun backen. Abkühlen lassen, in dünne Streifen schneiden. Nun die Brühe sieben, erneut aufkochen, mit Salz, Pfeffer, etwas Muskatnuss und dem restlichen Schnittlauch abschmecken.

Reichen Sie zur Suppe Ihre Flädle, und schon können Sie echte badische Tradition genießen. Guten Appetit! ❤️



# KREUZWORTRÄTSEL

|                                 |                                       |                                  |                            |                                 |                              |                                       |                               |                                  |
|---------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| Garten-gemüse                   | Altar-aufsatz                         | eine Farbe                       | Eichhörn-chenfell Klingel  | Helden-gedichte                 | japan. Münze                 | Getränk (Kw.) Unter-führung           | Affenart (... faktor)         | kleine Vogel-volieren            |
|                                 |                                       |                                  |                            | Haupt-stadt Süd-afrikas         | 6                            |                                       | 5                             |                                  |
| Hirsch-tier                     |                                       |                                  |                            | Harems-wächter funk-tionierend  |                              |                                       |                               | nord-afrikan. Wüsten-fuchs       |
| US-Bun-desstaat                 |                                       |                                  |                            | Inhaber (Abk.) poetisch: Stille |                              | niederl. Dichter † besitzanz. Fürwort |                               |                                  |
|                                 |                                       | 10                               |                            |                                 | nieder-ländisch: eins        |                                       | it.: sechs EDV-Einheit        |                                  |
| über längere Zeit bestehen      |                                       | Sprung beim Eiskunst-lauf        |                            |                                 | Training                     |                                       |                               | 1                                |
| Frauen-theater-rolle            |                                       | tibeta-nischer Tempel lat.: Erde |                            | töpel-hafter Mensch             | Palast in Paris Papagei      |                                       |                               |                                  |
|                                 |                                       |                                  | ungetrübt englisch: sitzen |                                 |                              | franzö-sisch: Tanzball                | Ort bei Kauf-beuren           | Figur im Musical 'South Pacific' |
| russ. Schrift-steller † (Maxim) | ö. Pop-sänger (DJ)                    |                                  | Singvogel Husten-mittel    | 8                               |                              | in der Nähe Papst-name                |                               | Kurs-abstand (Börse)             |
|                                 |                                       |                                  |                            | span.: Bett numid. König        |                              |                                       | Geröll-wüste tiroler Gemeinde |                                  |
| Liebes-leben ruhig (ugs.)       |                                       | 2                                |                            |                                 | Nordstaat der USA lat.: dies |                                       |                               |                                  |
|                                 |                                       |                                  | Nadel-loch                 | 7                               |                              | engli-scher Komiker ('Mr. ...')       |                               |                                  |
| Vor-name Laudas                 | im Ganzen (franz.) Kraft-werktyp      |                                  |                            |                                 |                              | Impf-stoffe Frauen-kurzname           |                               | 3                                |
|                                 |                                       |                                  | großer kasachi-scher See   |                                 | Bienen-wachs Stadt in Ghana  |                                       | dt. Auto-marke                | bosn. Stadt an der Drina         |
| englisch: Gesetz                | Gefäng-nis (ugs.) Leichtme-tall (Kw.) |                                  |                            |                                 | Hptst. Perus Gibbon          |                                       | 11                            | engl. Kose-wort für Vater        |
|                                 |                                       |                                  | Kfz-Z. Matters-burg        |                                 | Vorname der Fitz-gerald †    |                                       | Männer-name Abk.: ad acta     |                                  |
| da, wenn                        | ein Karten-spiel                      |                                  |                            |                                 |                              | dt. Auto-mobil-club                   |                               | 4                                |
|                                 |                                       |                                  |                            | latei-nisch: Kunst              |                              |                                       | 9                             | Kreuz-fahrt-schiff               |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|

Lösungswort: NORDPOSSUM

## Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



**Matthias Frank**  
Einrichtungsleitung  
Tel. 07731 8692-111  
matthias.frank@awo-baden.de



**Bettina Frank**  
Pflegedienstleitung  
Tel. 07731 8692-200  
bettina.frank@awo-baden.de



**Martina Hänsler**  
Verwaltung/Sozialer Dienst  
Tel. 07731 8692-100  
martina.haensler@awo-baden.de



**Katja Grömminger**  
Verwaltung  
Tel. 07731 8692-100  
katja.groemminger@awo-baden.de



**Marion Volk**  
Hauswirtschaftsleitung  
Tel. 07731 8692-777  
marion.volk@awo-baden.de

FOTOS © FRANK.COMMUNICATION

**IMPRESSUM**

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen / Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

**HERAUSGEBER**

AWO Bezirksverband Baden e.V.  
Johann-Georg-Schlosser-Straße 10  
76149 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

**REDAKTION**

Matthias Frank und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

**FOTOREDAKTION**

Frank.Communication und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

**LAYOUT/PRODUKTION**

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

**LEKTORAT**

Manuela Tanzen

# DAS AWO-SENIORENZENTRUM MICHAEL-HERLER-HEIM



## Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim in Singen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ Platz für 84 pflegebedürftige Menschen in 7 Hausgemeinschaften mit je 12 Senioren
- ✓ Jedes Zimmer mit modernem Pflegebett und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Offenes Haus, in dem Gäste und Freunde gern gesehen und willkommen sind
- ✓ Vollstationäre Dauerpflege und Kurzzeitpflege
- ✓ Mittwochs und sonntags JazzCafé mit Bewirtung in persönlicher und freundlicher Atmosphäre
- ✓ Abwechslungsreiche Betreuungs- und Beschäftigungsangebote in der Woche
- ✓ Gottesdienste im Haus
- ✓ Regelmäßige Arztvisiten und Therapeutenbesuche
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice

**TELEFON**  
**07731 8692-100**

**AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim**  
Masurenstraße 36 · 78224 Singen  
Tel. 07731 8692-100 · Fax 07731 8692-199  
E-Mail: [info.szsingensingen@awo-baden.de](mailto:info.szsingensingen@awo-baden.de)  
[www.michael-herler-heim.de](http://www.michael-herler-heim.de)



Seniorenzentrum  
Michael-Herler-Heim  
Singen